

**Panorama der neuen Religiosität.** Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, hg. von Reinhard Hempelmann u.a. im Auftrag der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW), Berlin, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2001, ISBN 3-579-02320-9, 672 S., € 24.95

Dieses dickleibige Buch bietet allgemein zwei Vorzüge: Einmal versammelt es erstmalig fundierte Kenntnisse und wichtige Informationen über die unterschiedlichen Gruppierungen, Bewegungen und Erscheinungsformen neuer Religiosität, die man sonst mühsam zusammensuchen müßte, in einem Band. Zum anderen mündet jedes der VI Kapitel unter Ziffer 3 in den Versuch, den jeweils behandelten Bereich aus christlicher Sicht zu beleuchten, Hilfestellung zu leisten zur dringend notwendigen Unterscheidung der Geister und Kriterien aufzuzeigen zur theologischen Auseinandersetzung.

Kapitel I stellt den Bereich „Die Weihe des Profanen – Formen säkularer Religiosität“ (S. 21-94) vor. Es bietet zunächst eine Definition der Begriffe weder „eindeutig religiös“, noch „rein profan“, um dann dafür Beispiele im Bereich Sport, im Kult um Prinzessin „Diana – eine profane Heiligengeschichte“ (S. 44ff), in Fernsehen und Tourismus, im Kino, in der Popmusik und in Jugendweihen zur Sprache zu bringen.

Kapitel II entfaltet die Begriffe Ekstase, Erfolg, Erneuerung und Orientierung als vier Versprechen der Psychoszene (S. 95-209). Der Autor stellt fest: „Die Vorstellung ist weit verbreitet, daß sich der Mensch mit Hilfe geeigneter Psychotechniken umfassend ändern und von Schwächen und Fehlern befreien könne“ und fragt: „Aber wo gibt es wirklich eine Art Bypass für die dunklen Seiten der Seele?“ (S. 95). Ekstatische Körpergefühle durch populäre Tantra-Angebote, psychologische Erfolgsideologien wie etwa bei Scientology, erneuerte Gemeinschaft, wo man das Heil in der Gruppe und Orientierung durch den Meister sucht (Bhagwan), werden beschrieben und analysiert.

Kapitel III stellt unter „Suche nach Erkenntnis und Erleuchtung“ die „moderne esoterische Religiosität“ dar (S. 210-309). Esoterik ist ein Sammelbegriff für ganz unterschiedliche Ansichten und Praktiken „von Astrologie und Alchemie über Magie und Mantik bis Hexentum, Rosenkreuzertum und Theosophie“ (S. 211). Esoterische Anschauungen und Praktiken wollen antworten auf Ermüdungserscheinungen rationaler Lebens- und Weltbewältigung und versuchen, den spirituellen Hunger zu stillen. Sie konzentrieren sich dabei auf Innenwelterfahrungen des Menschen.

Kapitel IV trägt die Überschrift „Suche nach der eigenen Mitte – östliche Religiosität im Westen“ (S. 310-408). Die religiösen Bewegungen bieten dem säkularisierten, geistig-seelisch verarmten Menschen im Westen ein therapeutisches Angebot zur ganzheitlichen Heilung. Die Palette reicht von Reinkarnation über transzendente Meditation und islamischen Sufismus bis zu Reiki und der in China verfolgten Falun-Gong-Bewegung.

Kapitel V heißt „Sehnsucht nach Gewißheit – Neue christliche Religiosität“ (S. 409-498). Hier werden christliche Gruppierungen in den Blick genommen, in denen sich Frömmigkeitsformen herausbilden, die man als pfingstlerisch-charismatisch und als christlich-fundamentalistisch charakterisiert.

Kapitel VI behandelt „Exklusive Wege zum Heil – die christlichen Sondergemeinschaften und sog. Sekten“ (S. 499-594). Hier geht es einerseits um sog. klassischen Sekten, z.B. die Neupostolische Kirche und die Zeugen Jehovas, andererseits um Neuoffenbarungsbewegungen wie Emanuel Swedenborg, Jakob Lorber und das „Mormonentum – die erste Neureligion“ (S. 576).

Wer also wissen möchte, wie das Neulinguistische Programmieren funktioniert, was die Transzendente Meditation zu leisten verspricht, auf welcher spirituellen Basis die New-Age-Kommune Findhorn arbeitet, was moderne Hexen praktizieren, welches Menschenbild dem modernen Satanismus und seiner „unterschätzten Gefahr für unsere Gesellschaft“ zugrunde liegt (S. 289) und welche Ziele das Universelle Leben und der Fiat-Lux-Orden mit welchen Mitteln verfolgen, findet in „Panorama der neuen Religiosität“ die dafür nötigen Informationen.

Eine wesentliche Hilfe für die Arbeit mit diesem kompakten und sehr preisgünstigen Grundlagenwerk bieten die nach jedem der VI Kapitel angefügten Literaturlisten zur jeweils behandelten Thematik mit Angaben von Internetadressen der einzelnen Gruppierungen. Wer mehr über eine bestimmte religiöse Gruppe wissen möchte, findet hier die nötigen Verweise. Der 77 Seiten umfassende Anhang enthält die Anmerkungen, ein Bibelstellen-, Personen- und Sachregister sowie das Autorenverzeichnis.

Hinrich Brandt

**Oswald Bayer, Vernunft ist Sprache.** Hamanns Metakritik Kants, unter Mitarbeit von Benjamin Gleede und Ulrich Moustakas (Spekulation und Erfahrung. Texte und Untersuchungen zum Deutschen Idealismus, Abteilung II: Untersuchungen Band 50), frommann-holzboog, Stuttgart 2002, ISBN 3-7728-2210-X, 504 S. Ln., € 128.–

Einer der gebetsmühlenartig wiederholten Vorwürfe gegen den Schriftgebrauch der lutherischen Orthodoxie und manchmal auch der Reformation lautet, hier werde die Bibel auf einen Steinbruch isolierter Belegstellen (= dicta probantia) reduziert, wobei weder der Kontext der jeweiligen Bibelstelle noch der heutige Kontext zu ihrem Recht kämen. Antiautoritäres Denken wähnt sich von solchem Mißbrauch frei. Die Bindung an Normen und Autoritäten sei mit der christlichen Freiheit nicht vereinbar. Verschwiegen wird dabei regelmäßig, daß das eigene Denken keineswegs frei von – nur eben anderen – Dogmen und Normen ist. Auch sich kritisch dünkende „postmoderne“ Theologen kommen daher keineswegs ohne „dicta probantia“, ohne Autoritäten, aus. Zu diesen – ob man sich nun dessen bewußt ist oder nicht – normativen und bis heute wirksa-